Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 55 (1929)
Heft: 9: Die Frau von Heute

Werbung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

in der Suppe — kostete voll innerer Rührung und hub an:

„Die Suppe ...."

„Was ist mit der Suppe ..."

„Ich finde die Suppe ..."

„Wenn dir die Suppe nicht passt, kannst du ja in der Stadt essen!"

„Aber die Suppe ...."

„Es ist kein Gift drin. Du brauchst kein so Märtyrergesicht zu machen!"

„Aber Anna, die Suppe ...."

„Die Suppe! die Suppe! Immer ist es etwas! Glaubst wohl ich will dich vergiften! — So — —" und sie nimmt den Teller und schmeisst ihn samt der Suppe zum Fenster hinaus.

„Aber Anna ...."

„Schweig! — Du . . . du . . . du Schämen solltest Du dich (schluchzend) mir so etwas ins Gesicht zu sagen ..."

„Aber Anna? ...."

„Eine solche Gemeinheit! — ah ... aha .. a a a ...."

„Anna??!" — er springt auf.

„Geh' weg! — Rühr mich nicht an!"

„Aber was ist denn? Anna?"

„— O du infamer Heuchler! — Du Memme — du Feigling! — Hat nicht einmal den Mut zu dem zu stehen was er sagt — und das will ein Mann sein!" — und mit vernichtendem Gelächter und überlegen hochgezogenen Brauen zieht Sie ab und knallt die Türe hinter sich zu.

Joachim steht sprachlos.

Aber seine Frau kehrt gleich zurück, öffnet die Türe eine Spalte weit, streckt den Kopf hinein und sagt in bebender Drohung:

„Wenn Du es aber noch einmal wagst mir ins Gesicht zu schleudern, ich wolle dich vergiften — dann ..." und mit einem furchtbaren Knall schlägt Sie die Türe wieder zu.

— — — — — — — — — —

Das ist die Geschichte mit der Suppe.

—:—:—

Heute hat Anna Sophia saure Gurken eingemacht. Einhundertvierundzwanzig Stück waren es. Dann kocht Sie das Abendessen — Reis — Nichts als klaren puren Reis. Wenn man Gurken einmacht, so hat man keine Zeit, noch lange zu kochen. Uebrigens ist Reis sehr nahrhaft. Ganze Völkerstämme leben von Reis ...

Und Anna Sophia lächelt behaglich.

Aber mindestens eben so behaglich lächelt ihr Gatte, Doktor Joachim Casus. Er sitzt in seinem Stammrestaurant, wo er gewohnheitsgemäss vor dem Abendessen ein kleines Backhuhn oder ein paar Krebslein zu sich zu nehmen pflegt.

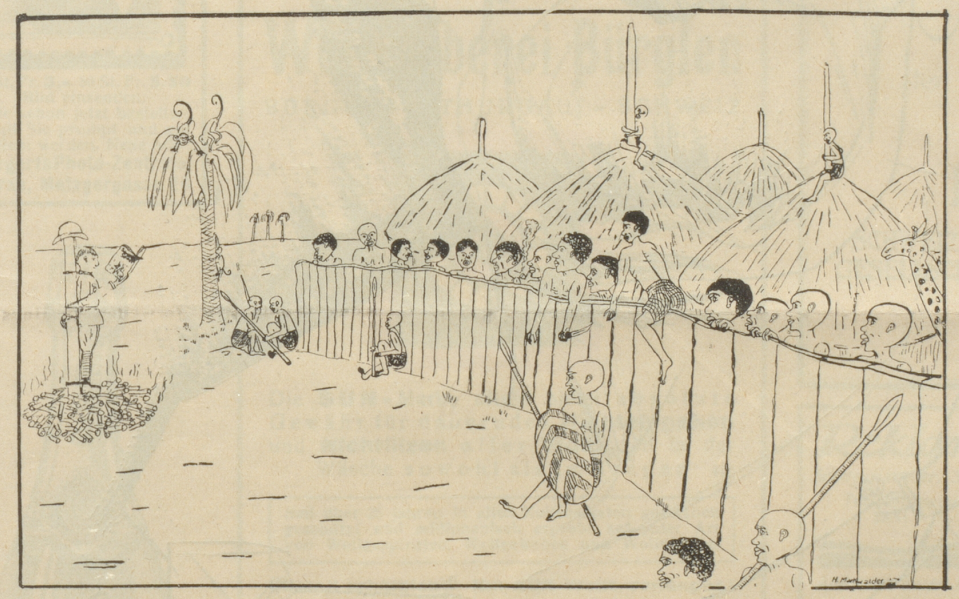
Er lächelt zufrieden und glücklich bei dem Gedanken an die rührende Versöhnungsszene mit seiner Frau. Er wird ihr Blumen und Schokolade mitbringen und Sie wegen der Suppe um Verzeihung bitten.

„Das ist das Klügste!" nickt er und er denkt:

Der Teufel verstehe die Frauen.

Homunculus Rex

Eine Zeichnung aus unserm Wettbewerb für Kinder



Hans Markwalder, 14jährig

DAS FEUER glimmt, die Luft wird schwül.
Den Forscher Meier lässt das kühl.
Gern hält er allen Qualen stand,
Im fernen Kannibalenland,
Hat er den „Spiegel" nur zur Hand.

DEN Wilden mit dem Kruselhaar
Scheint dieses Schauspiel sonderbar.
Jedoch ist's jedem sonnenklar,
Der Abonnent des „Spiegels" war:
Das Sterben selbst ist keine Pein,
Man tritt vergnügt ins Jenseits ein,
Doch muss es mit dem „Spiegel" sein.

Schweizer-Spiegel
Verlag
Storchengasse 16, Zürich 1

Rasiere glatt!
Arrow-Rasier-Öl
vor dem Rasieren eingerieben, erweicht Haut und Haar, so daß man leicht rasiert. Gratismuster durch Bahnpostfach 10289 Zürich

Gallenstein-Leidende
erhalten gratis und franko die interessante Broschüre über das altbewährte „BEDEKUR" von der Apotheke Salis & Dr. Hofmann, Sihlbrücke, Zürich. Bedekur ist in all. Apotheken erhältl.

Tel. Seln. 4823 Gegr. 1904
Auskunftei
und Privat-
Detektiv-
Bureau
E. Hüni
Rennweg 31, Zürich 1
Prima Refer. zur Verfügung
Auskünfte
Beobachtungen
und private
Nachforschungen
jeder Art im In- und Ausland